

# Ansteckende Herzlichkeit

**ERFENBACH:** Ruandakreis feiert mit Gästen aus Nkanka das zehnte Partnerschaftsjubiläum

Ein Festgottesdienst mit dem Speyerer Weihbischof Otto Georgens und ein Tag der Begegnung bildeten gestern in Erfenbach den Höhepunkt des Partnerschaftsbesuchs einer Delegation aus Nkanka/Ruanda. Seit einer Woche sind die sechs Mitglieder der Partnergemeinde beim Ruandakreis der Kolpingfamilie Erfenbach zu Gast. Anlass ist das zehnte Partnerschaftsjubiläum.

Als geistliche Weggefährten der Partnerschaft konnte Vorsitzende Barbara Schneider im Festgottesdienst neben Weihbischof Georgens, Domkapitular i.R. Prälat Gerhard Fischer, Dekan i.R. Pfarrer Erwald Sonntag, Diakon Andreas Stellmann, den Vorsitzenden des Diözesan-Kolpingwerks, und Abbé Paulin Habimana am Altar willkommen heißen.

„Ohne Begegnung mache Partnerschaft keinen Sinn, sagte Schneider. „Begegnung ist so wichtig wie das Salz in der Suppe.“ Im persönlichen Gespräch erfahre man mehr über die Menschen und ihre Schicksale. „Wir können durch unsere Partnerschaft nicht Ruanda retten, aber Menschen glücklich machen, wenn wir sie besuchen und zu uns nach Deutschland einladen“, betonte die Vorsitzende des Ruandakreises.

Weihbischof Georgens freute sich darüber, dass eine Delegation aus der Partnergemeinde das Jubiläum mitfeiern konnte. Nur Menschen könnten eine Partnerschaft mit Leben erfüllen. In seiner Predigt erinnerte er an das Apostolische Schreiben „Die Freude des Evangeliums“ von Papst Franziskus, in dem dieser den missionarischen Auftrag der Kirche hervorhebt. Kirche müsse beseelt sein von der Dynamik des Aufbruchs, sagte der Weihbischof.

Menschen müssten die Initiative ergreifen, sich einbringen in der Gesellschaft und andere Menschen begleiten. Dann dürften sie die Früchte ihrer Arbeit ernten und zusammen feiern, zog er einen Vergleich zur



**Mit frohen Gesichtern und kräftigen Trommelschlägen kündigte die Trommlergruppe „Abakaraza“ von der Technischen Universität Kaiserslautern den Gottesdienst an.**

FOTO: VIEW

Partnerschaft. Partnerschaft bedeute voneinander zu lernen und auf Augenhöhe zu kommunizieren. Weltkirche und Mission seien keine Einbahnstraße. Georgens: „Es gibt immer Schenkende und Beschenkte. Eine Partnerschaft ist nicht mit Gold aufzuwiegen.“

Musikalisch gestalteten der Kirchenchor Otterbach, Franz Jergens (Trompete) und Christoph Immetsberger (Gesamtleitung und Orgel) den Gottesdienst.

Anlässlich des zehnten Partnerschaftsjubiläums konnten die Erfenbacher Ruandafreunde zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Georg Brehm, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, verlas ein Grußwort von Christine Nkulikiyinka, der ruandischen Botschafterin. In ihrem Schrei-

ben würdigte sie das Engagement und den Erfolg der Partnerschaft zwischen Erfenbach und Nkanka. „Es wurden immer wieder neue Ideen und Impulse entwickelt, Menschen interessiert und eingebunden“, dankte sie Barbara Schneider und dem Ruandakreis.

Richard Auernheimer, Präsident des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz/Ruanda, freute sich, dass die Partnerschaft bei Bürgern und so vielen Beteiligten angekommen sei. In Erfenbach habe man den Weg für die Kirche zusammen mit Bischof und Pfarrer gefunden. Es sei richtig, gemeinsam die Geschichte aufzuarbeiten und die Bildung junger Menschen zu stärken, sagte Auernheimer.

Oberbürgermeister Klaus Weichel erinnerte an die Plattform, die die

Landesregierung 1982 mit der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda geschaffen habe. Stolz sei er, dass auch in Erfenbach konkrete Hilfe geleistet werde. Das zeuge vom internationalen sozialen Engagement, das von Kaiserslautern aus in der Welt sichtbar sei. Trotz Verschiedenheit und Fremdheit der Kulturen ermutigte Weichel dazu, die Partnerschaft weiter zu pflegen.

Ortsvorsteher Reiner Kiefhaber zeigte sich angetan von der Herzlichkeit der Ruander. „Die ist ansteckend“, sagte er.

Pfarrer Paulin Habimana bezeichnete die Partnerschaft als ein Geschenk des Himmels. Er erinnerte auch an die Hilfen aus Erfenbach, insbesondere nach dem schweren Erdbeben 2008. (jsw)